

Die Wortstellung der deutschen Gegenwartssprache als Forschungsobjekt

Mit einer kritisch referierenden Bibliographie

Abhandlung
zur Erlangung der Doktorwürde
der Philosophischen Fakultät I
der
Universität Zürich

vorgelegt von
Jürg Etzensperger
von Zürich

Angenommen auf Antrag von Herrn Prof. Dr. Stefan Sonderegger



Walter de Gruyter · Berlin · New York

1979



Digitized by the Internet Archive
in 2026

Die Wortstellung der deutschen Gegenwartssprache als Forschungsobjekt

Mit einer kritisch referierenden Bibliographie

Abhandlung
zur Erlangung der Doktorwürde
der Philosophischen Fakultät I
der
Universität Zürich

vorgelegt von
Jürg Etzensperger
von Zürich

Angenommen auf Antrag von Herrn Prof. Dr. Stefan Sonderegger



Walter de Gruyter · Berlin · New York

1979



Teildruck

Die vollständige Arbeit erscheint unter dem gleichen Titel als Band 15 der Reihe
„Studia Linguistica Germanica“ im Verlag Walter de Gruyter & Co., Berlin

Vorwort

Wenn eine wissenschaftliche Arbeit endlich druckreif vorliegt, so ist das fast immer das Verdienst vieler Beteiligten. In der Regel wird aber nur ein einziger, der Autor, auf dem Titelblatt genannt. Anständigerweise pflegt dieser dann wenigstens im Vorwort jenen zu danken, denen er besonders verpflichtet ist, wohl wissend, dass er nicht alle nennen kann, die beigetragen und mitgetragen haben.

Ich habe in besonderem Masse Herrn Professor Dr. Stefan Sonderegger zu danken für das, was er mir als Hochschullehrer vermittelt hat, für die umsichtige Teilnahme an dieser Arbeit, für die angenehme und bereichernde Zusammenarbeit während meiner fast neunjährigen Tätigkeit als sein Assistent und für die damit verbundene persönliche Begegnung.

Mein herzlicher Dank gilt auch allen meinen Freunden und Arbeitskollegen am Deutschen Seminar der Universität Zürich sowie meinen Eltern.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Einleitung	1
Zur bibliographischen Situation	4
Zur Darstellung	6
ERSTER TEIL	
Die Anfänge der deutschen Wortstellungsforschung	11
Die Zeit vor Jacob Grimm	11
Von Grimm bis Behaghel	12
Behaghels Syntax	18
Ansätze zu vertiefter Syntaxforschung im 20. Jahrhundert	26
Erich Drach	28
Karl Boost	52
Wortstellung und Mitteilungswert	73
Die generativ-transformationelle Grammatik	94
Das Grammatikmodell der ersten Phase	95
Die Behandlung der Wortstellung in der ersten Phase	98
Das revidierte Grammatikmodell (2. Phase)	111
Die Behandlung der Wortstellung in der zweiten Phase	114
Wortstellung und generative Textgrammatik	119
Der Beitrag der generativ-transformationellen Grammatik zur Wortstellungsforschung	121
Das Wortstellungsmodell von Ulrich Engel	123
Rückblick und Ausblick	142
Literaturverzeichnis (zum 1. Teil)	145
ZWEITER TEIL	
Kritisch referierende Bibliographie	153

Einleitung

Dieser Forschungsbericht befasst sich mit der Wortstellung in der geschriebenen deutschen Standardsprache der Gegenwart. Der Begriff 'Wortstellung' soll, wie meist üblich, als Oberbegriff für die Anordnung von Wörtern und grösseren Einheiten der grammatischen Beschreibung aufgefasst werden; Wortstellung umfasst also neben der eigentlichen Wortstellung die Gliedteil-, Glied- und Satzstellung.

In einer Wortstellungsgrammatik müsste der Umfang des beschriebenen sprachlichen Systems genau definiert werden, in einem Forschungsbericht glaube ich mich mit der intuitiven Abgrenzung der Objektsprache 'geschriebene deutsche Standardsprache der Gegenwart' und des grammatischen Bereichs 'Wortstellung' begnügen zu dürfen. Präzisierend sei nur beigelegt, dass ich unter Gegenwartssprache etwa die Sprache im 20. Jahrhundert verstehe.

Einer kurzen Begründung bedarf vielleicht noch die Beschränkung auf die geschriebene Standardsprache. Wichtigstes Ziel der deutschen Wortstellungsforschung muss es sein, die grundlegenden Steuerungsmechanismen für die lineare Ordnung sprachlicher Zeichen zu erfassen. Das geschieht am besten vorerst bei der geschriebenen Standardsprache. Es ist nämlich nicht anzunehmen, dass in der gesprochenen Sprache bzw. in regional gebundenen Sprachformen (Mundarten, Umgangssprachen), die übrigens ganz überwiegend der Sprechsprache zuzuordnen sind, grundsätzlich andere Stellungsregeln gelten. Mindestens für den Bereich der Syntax¹ lässt

1 Andere Verhältnisse liegen sicher im lexikalischen, im phonologischen und im morphologischen Bereich vor.

sich wohl behaupten, dass gesprochener und geschriebener Sprache, Standardsprache und regionalen Sprachformen nicht ganz verschiedene grammatische Systeme zugrundeliegen, sondern dass vielmehr die vom Sprachsystem gebotenen Möglichkeiten anders genutzt werden: Häufigkeitsunterschiede bei der Verwendung bestimmter syntaktischer Muster, Performanzerscheinungen der gesprochenen Sprache. Beschränkt man sich vorerst auf die Wortstellung der geschriebenen Standardsprache, wie das die deutsche Wortstellungsforschung mit gutem Grund bisher vorzugsweise getan hat, so erfasst man jenen Bereich, der als Modell für die topologische Beschreibung anderer - und nicht grundsätzlich abweichender - deutscher Sprachformen dienen kann.

Arbeiten, die den hier abgegrenzten Bereich sprengen, sind vereinzelt trotzdem berücksichtigt worden, wenn sie mir methodisch oder forschungsgeschichtlich besonders interessant erschienen. Diese Auswahl ist notgedrungen subjektiv. Je intensiver man sich mit der Wortstellung befasst, desto deutlicher wird, wie viel grammatische, ja außersprachliche Bereiche sich mit ihr berühren. Da ich nicht die ganze syntaktische oder linguistische Forschungsliteratur berücksichtigen konnte, musste ich irgendwo eine Grenze ziehen. Wo diese Grenze liegen soll, ist Ermessenssache.

Alle erwähnten Publikationen habe ich direkt eingesehen. Auf die Autopsie bibliographisch erfasster Titel zu verzichten, ist sogar dann leichtsinnig, wenn man nur eine anzeigende (d.h. unkommentierte) Bibliographie zusammenstellen wollte. Bei meiner Arbeit bin ich nämlich auch "Phantom-Publikationen" begegnet, die immer wieder zitiert werden, obwohl sie nie erschienen sind. Und mehr als einmal habe ich in Literaturverzeichnissen und Anmerkungen Hinweise auf Publikationen gefunden, die nicht das geringste mit Wortstellung zu tun hatten, die aber wohl ihres irreführenden

Titels² wegen genannt wurden, was sich eben nur durch Autopsie vermeiden lässt.

Meine Darstellung erhebt nicht den Anspruch, eine wohl-
ausgewogene einheitlich konzipierte Uebersicht über die
deutsche Wortstellungsforschung zu geben. Sie ist nicht
mehr als eine vorläufige Zusammenstellung. Das vordring-
lichste Ziel war die bibliographische Erschliessung der
einschlägigen Literatur. In meinen Kommentaren habe ich
das Hauptgewicht auf die referierende Wiedergabe gelegt,
wobei ich von Fall zu Fall kritische Anmerkungen und Erläu-
terungen beigefügt habe. Wichtig waren mir besonders Hin-
weise auf explizite und häufig implizite Voraussetzungen,
auf Inkonsequenzen, Mängel und Unklarheiten und eine Beur-
teilung des Geltungsbereichs der Ergebnisse. Meine Termino-
logie ist nicht einheitlich. Terminologisch folge ich je-
weils meistens den besprochenen Autoren, wobei ich die
Termini wenn nötig erläutere. Gerade in der neueren Lin-
guistik besteht in terminologischen Belangen eine grössere
Divergenz als früher, weil die Theorien noch im Entwick-
lungsstadium stehen. Ich habe mich deshalb bemüht, unter-
schiedliche theoretische Voraussetzungen und terminologische
Festsetzungen deutlich herauszuarbeiten. Man gelangt leicht
zu Fehlschlüssen, wenn man sich nur kurz informieren will,
was irgendein Autor zu einem bestimmten Wortstellungspro-
blem geschrieben hat. Deshalb betrachte ich es als wichtige
Aufgabe eines Forschungsberichts, den theoretischen Hinter-
grund und die persönliche Fachsprache eines Autors klarzu-
legen, die oft aus anderen Publikationen, die direkt nichts
mehr mit Wortstellung zu tun haben, erarbeitet werden müssen.

2 Zum Beispiel: Horst Renicke: Inversion beim neuhochdeutschen
Komparativ. In: Zs. für deutsche Philologie 74 (1955), S. 68-76.
Björn Carlberg: Subjektsvertauschung und Objektsvertauschung im
Deutschen. Eine semasiologische Studie. Lund: Berlingska
Boktryckerei 1948. [Diss. Stockholm 1948.]

Im ersten Teil meiner Arbeit betrachte ich die deutsche Wortstellungsforschung unter forschungsgeschichtlichen und methodischen Gesichtspunkten, wobei ich einige Autoren exemplarisch ausführlicher bespreche. Im zweiten Teil werden die übrigen Publikationen in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt, und ihr Inhalt wird je nach Bedeutung mehr oder weniger ausführlich wiedergegeben und kritisch kommentiert. Meine Arbeit will nicht mehr sein als eine vorläufige Zusammenstellung der bisherigen Forschung. Es wäre zu wünschen, dass sie als brauchbare Uebersicht über das bisher Geleistete der Weiterentwicklung der deutschen Wortstellungsforschung wird dienen können. Als vorläufig noch weit entferntes Ziel dieser Forschung sehe ich die Darstellung der Regelung der Wortstellung in deutschen Texten mit einem kohärenten Beschreibungsapparat.

Zur bibliographischen Situation

Ich hatte meine Arbeit in Angriff genommen und zum grösseren Teil fertiggestellt, als der Forschungsbereich der deutschen Wortstellung bibliographisch noch völlig unerschlossen war. Das war umso schwerwiegender, als fast alle Untersuchungen zu diesem Thema unselbständig erschienen sind und somit über die Bibliothekskataloge nicht erfassbar waren. Als einziges bibliographisches Hilfsmittel existierte die (ihrerseits unselbständig erschienene) Bibliographie zur indogermanischen Wortstellung von Ernst Schwentner und Friedrich Maurer, die für die Befürfnisse der deutschen Wortstellungsforschung (zumal der gegenwartsprachlichen) nicht einmal als Ansatz genügen konnte.

Schwentner, Ernst: Bibliographie zur indogermanischen Wortstellung 1823-1923. - In: Wörter und Sachen 8 (1923), S. 179-183.

Schwentner, Ernst: Bibliographie zur indogermanischen Wortstellung 1823-1923 <Nachträge>. Bibliographie der Jahre 1924-1925. - In: Wörter und Sachen 9 (1926), S. 194-195.

Maurer, F[riedrich]: Zur Bibliographie zur indogermanischen Wortstellung. <Zu Wörter und Sachen VIII [1923]. > - In: Wörter und Sachen 9 (1926), S. 195-196.

Schwentner, Ernst: Bibliographie zur indogermanischen Wortstellung < Fortsetzung >. Bibliographie der Jahre 1926-1936. - In: Wörter und Sachen 19 (N.F. 1) (1938), S. 160-163.

Schwentner, Ernst: Bibliographie zur indogermanischen Wortstellung < Fortsetzung >. Bibliographie der Jahre 1937-1947. - In: Zs. f. vgl. Sprachforschung N.F. 70 (1952), S. 122-124.

Schwentner, Ernst: Bibliographie zur indogermanischen Wortstellung < Fortsetzung >. Bibliographie der Jahre 1948-1955. - In: Zs. f. vgl. Sprachforschung 81 (1967), S. 159-160.

Inzwischen hat sich die Lage allerdings insofern verändert, als 1973 eine Wortstellungsbibliographie von Uta Gosewitz erschienen ist.

Gosewitz, Uta: Wort- und Satzgliedstellung. Eine Bibliographie < in Auswahl >. - (Hildesheim: Olms 1973.) (= Germanistische Linguistik. 1973 H. 3.) 142 S.

Diese Bibliographie enthält 1281 Publikationen zur Wortstellung im gegenwärtigen Standarddeutsch, in andern Sprachen - sofern sie für die Theorie und Deskription sowie für die methodische Behandlung sprachlicher Linearitätsstrukturen von Bedeutung sind - sowie Arbeiten zu linguistischen Teilproblemen, die Fragen der Linearitätsstruktur implizieren. Die bibliographische Lücke in der deutschen Wortstellungsforschung scheint damit mehr als nur geschlossen worden zu sein. Doch da die Bibliographie von

Uta Gosewitz überhaupt nicht kommentiert ist, vermag sie der deutschen Wortstellungsforschung kaum im gewünschten Mass neue Impulse zu vermitteln. Denn wer will sich schon über tausend Publikationen beschaffen, nur um festzustellen, was für seine Fragestellung allenfalls ergiebig sein könnte? Allein die Titel der aufgenommenen Veröffentlichungen sind dazu viel zu wenig aussagekräftig. Das kann nur eine annotierte Bibliographie oder ein Forschungsbericht leisten.

Zur Darstellung

In meiner Arbeit wird jedes Werk mit allen bibliographischen Angaben aufgeführt, wenn es zum erstenmal im Text des ersten Teils erwähnt wird. In allen andern Fällen wird nur ein Kurztitel, bestehend aus Autorname und Haupttitel, aufgeführt. (Ich weiss sehr wohl, dass heute andere Verfahren der gekürzten Titelangabe üblich sind, doch scheint mir das von mir hier angewendete wesentlich leserfreundlicher zu sein.) Der Belegort eines Zitats wird mit dem Kurztitel und der Seitenzahl angegeben; im zweiten Teil steht nur eine Seitenzahl ohne Kurztitel, wenn das Zitat aus der besprochenen Publikation, die im Titel bibliographisch vollständig genannt ist, stammt. Querverweise in meiner eigenen Arbeit tragen vor der Seitenzahl immer die Angabe 'oben' bzw. 'unten', Seitenangaben ohne diesen Hinweis beziehen sich also immer auf das besprochene Werk.

Im zweiten Teil, der kommentierten Wortstellungsbibliographie, sind die Publikationen alphabetisch geordnet, bei mehreren Publikationen desselben Autors richtet sich die Reihenfolge nach dem Titel. Als Alphabetisierungsprinzip für Sachtitel verwende ich die 'Ordnung nach der gegebenen Wortfolge'; ist das erste Wort ein bestimmter oder unbe-

stimmter Artikel, so wird es nicht berücksichtigt. Unter der vollständigen bibliographischen Angabe steht in der Regel der Kommentar. Ist die Publikation im ersten Teil ausführlich besprochen worden, so wird statt dessen auf die entsprechenden Seiten verwiesen.

Literaturverzeichnis

(zum 1. Teil)

Ammann, Hermann: Die menschliche Rede. Sprachphilosophische Untersuchungen. T. 2: Der Satz. - Lahr i.B.: Schauenburg 1928. V, 199 S.

Ammann, H[ermann]: Die Stellungstypen des lateinischen attributiven Adjectivums und ihre Bedeutung für die Psychologie der Wortstellung auf Grund von Ciceros Briefen an Atticus untersucht. - In: Idg. Forschungen 29 (1911/12), S. 1-122.

Bach, Emmon: Die Stellung der Satzglieder in einer Transformationsgrammatik des Deutschen. (The order of elements in a transformational grammar of German [dt.] Uebersetzt von Gerd Wolfgang Weber.) - In: Vorschläge für eine strukturelle Grammatik des Deutschen. Hg. von Hugo Steger. Darmstadt: Wissenschaftl. Buchgesellschaft 1970. (= Wege der Forschung. Bd. 146.) S. 109-120. (Original in: Language 38 (1962), S. 263-269.)

Bally, Charles: Linguistique générale et linguistique française. 4^e édition revue et corrigée (par S. Heinemann). - Berne: Francke (1965). 440 S. [1. Aufl. 1932.]

Bechert, Johannes, Danièle Clément, Wolf Thümmel, Karl Hein Wagner: Einführung in die generative Transformationsgrammatik. Ein Lehrbuch. - München: Hueber (1970). (= Linguistische Reihe. Bd. 2.) 238 S.

Behaghel, Otto: Die deutsche Syntax. Eine geschichtliche Darstellung. Bd. 1-4. - Heidelberg: Winter 1923-1932. (= Germanische Bibliothek. 1. [Abt.], 1. R., Bd. 10.)

Bieberle, Bruno: Die Rolle des Mitteilungswertes für die Stellung der Glieder im deutschen Satz. - Hist.-philol. Diss., Potsdam, Pädagog. Hochschule 1969. [Masch. vervielf.] [3], 206 Bl.

Bieberle, Bruno: Satzgliedstellung und Mitteilungswert. - In: Deutsch als Fremdsprache 9 (1972), S. 54-58.

Bierwisch, Manfred: Grammatik des deutschen Verbs. 7. Aufl. - Berlin: Akademie 1971. (= Studia grammatica. 2.) V, 188 S. [1. Aufl. 1963.]

Bolinger, Dwight L.: Linear modification. - In: Publications of the Modern Language Association 67 (1952), S. 1117-1144.

Boost, Karl: Neue Untersuchungen zum Wesen und zur Struktur des deutschen Satzes. Der Satz als Spannungsfeld. (3., unv. Nachdr.) - Berlin: Akademie 1957. (= Dt. Akad. d. Wissenschaften zu Berlin. Veröffentlichungen des Instituts für deutsche Sprache und Literatur. 4.) 88 S. [1. Aufl. 1955.]

Brinkmann, Hennig: Die deutsche Sprache. Gestalt und Leistung. (2., Neubearb. Aufl.) - Düsseldorf: Schwann (1971). XXXI, 939 S. [1. Aufl. 1962.]

Bühler, Karl: Sprachtheorie. Die Darstellungsfunktion der Sprache. 2., unv. Aufl. Mit einem Geleitwort von Friedrich Kainz. - Stuttgart: Fischer 1965. XXXIV, 434 S. [1. Aufl. Jena 1934.]

Bühler, Karl: Tatsachen und Probleme zu einer Psychologie der Denkvorgänge. III. Ueber Gedankenerinnerungen. - In: Archiv für die gesamte Psychologie 12 (1908), S. 24-92.

Chomsky, Noam: Aspekte der Syntax-Theorie. (Aspects of the theory of syntax [dt.] Aus dem Amerikanischen übersetzt und hg. von einem Kollektiv unter der Leitung von Ewald Lang, Arbeitsstelle Strukturelle Grammatik, Dt. Akad. d. Wissenschaften Berlin. 4.-6. T.) - (Frankfurt am Main:) Suhrkamp (1969). (Theorie. 2.) 314 S. [1. Aufl. des Originals 1965.]

Chomsky, Noam: Strukturen der Syntax. (Syntactic structures [dt.] Uebersetzt von Klaus-Peter Lange.) - The Hague, Paris: Mouton 1973. (= Janua linguarum. Series minor. 182.) 136 S. (1. Aufl. des Originals 1957.)

Clausen, Ove K.: Ein deutsches Satzschema. - In: Kopenhagener germanistische Studien. Bd. 1. Kopenhagen: Akademisk Forlag (1969). S. 118-126.

Delbrück, B[erthold]: Grundlagen der neuhochdeutschen Satzlehre. Ein Schulbuch für Lehrer. - Berlin und Leipzig: de Gruyter 1920. VIII, 91 S.

Denecke, Ludwig: Jacob Grimm und sein Bruder Wilhelm. - Stuttgart: Metzler 1971. (= Slg. Metzler. M 100.) XI, 228 S.

Drach, Erich: Grundgedanken der deutschen Satzlehre. (4., unv. Aufl. Fotomech. Nachdr. der 3. Aufl. Frankfurt am Main 1940.) - Darmstadt: Wissenschaftl. Buchgesellschaft 1963. 99 S. [1. Aufl. 1937.]

Duden. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. 3., neu bearb. u. erw. Aufl. Bearb. von Paul Grebe unter Mitwirkung von Helmut Gipper, Max Mangold, Wolfgang Mentrup und Christian Winkler. - Mannheim, Wien, Zürich: Bibliographisches Institut (1973). (= Der grosse Duden. Bd. 4.) 773 S.

Engel, Ulrich: Adjungierte Adverbialia. Zur Gliedfolge im Innenfeld. - In: Forschungsberichte des Instituts für deutsche Sprache 1 (1968), S. 85-103.

Engel, Ulrich: Die deutschen Satzbaupläne. - In: Wirkendes Wort 20 (1970), S. 361-392.

Engel, Ulrich: Regeln zur "Satzgliedfolge". Zur Stellung der Elemente im einfachen Verbalsatz. - In: Linguistische Studien I. Düsseldorf: Schwann (1972). (= Sprache der Gegenwart. Bd. 19.) S. 17-75.

Engel, Ulrich: Regeln zur Wortstellung. - In: Forschungsberichte des Instituts für deutsche Sprache 5 (1970), S. 7-148.

Engel, Ulrich: Syntax der deutschen Gegenwartssprache. - (Berlin:) Schmidt (1977). (= Grundlagen der Germanistik. 22.) 307 S.

Engel, Ulrich: Thesen zur Syntax. - In: Biuletyn fonograficzny 12 (1971), S. 85-107.

Engel, Ulrich: Zur Beschreibung der Struktur deutscher Sätze. - In: Neue Beiträge zur deutschen Grammatik. Hugo Moser zum 60. Geburtstag gewidmet. Hg. von Ulrich Engel und Paul Grebe. Mannheim, Wien, Zürich: Bibliographisches Institut (1969). (= Duden-Beiträge. H. 37.) S. 35-52.

Erdmann, Oskar: Grundzüge der deutschen Syntax, nach ihrer geschichtlichen Entwicklung. Abt. 1-2. - Stuttgart: Cotta.
1. Gebrauch der Wortklassen. Die Formationen des Verbums in einfachen Sätzen und Satzverbindungen. 1886. X, 197 S.
2. Mensing, Otto: Die Formationen des Nomens < Genus, Numerus, Casus>. 1898. XVI, 276 S.

Firbas, Jan: Thoughts on the communicative function of the verb in English, German and Czech. - In: Brno studies in English. Vol. 1. Praha: Státní pedagogické nakladatelství 1959. (= Spisy university v Brně filosofická fakulta / Opera universitatis Brunensis facultas philosophica. 55.) S. 39-58.

Gabelentz, Georg von der: Ideen zu einer vergleichenden Syntax. Wort- und Satzstellung. - In: Zs. f. Völkerpsychologie und Sprachwissenschaft 6 (1869), S. 376-384.

Gabelentz, Georg von der: Weiteres zur vergleichenden Syntax. Wort- und Satzstellung. - In: Zs. f. Völkerpsychologie und Sprachwissenschaft 8 (1875), S. 129-165 und 300-338.

Gabelentz, Georg von der: Zur chinesischen Sprache und zur allgemeinen Grammatik. - In: Zs. f. allgemeine Sprachwissenschaft 3 (1887), S. 92-109.

Glinz, Hans: Deutsche Grammatik I. Satz - Verb - Modus - Tempus. - Bad Homburg v.d.H.: Athenäum (1970). (= Studienbücher zur Linguistik und Literaturwissenschaft. Bd. 2.) 159 S.

Glinz, Hans: Deutsche Syntax. 3., durch einen Nachtrag erw. Aufl. - Stuttgart: Metzler 1970. (= Sammlung Metzler. M 43.) XI, 124 S.

Glinz, Hans: Die innere Form des Deutschen. Eine neue deutsche Grammatik. 5. Aufl. - Bern: Francke (1968). (= Bibliotheca germanica. 4.) 505 S., Beilage 15 S. [1. Aufl. 1952.]

Gosewitz, Uta: Wort- und Satzgliedstellung. Eine Bibliographie < in Auswahl >. - (Hildesheim: Olms 1973.) (= Germanistische Linguistik. 1973 H. 3.) 142 S.

Grimm, Jacob: Wortfolge. [Unter den nachgelassenen Schriften.] - In: Grimm, Jacob: Deutsche Grammatik. 4. T. Neuer verm. Abdruck besorgt durch Gustav Roethe und Edward Schröder. Gütersloh: Bertelsmann 1898. S. 1271-1291.

Harris, Zellig S[abbettail]: Structural linguistics. (7th impression.) - Chicago and London: The university press (1966). (= Phoenix books. P 52.) XVI, 384 S. (Früher unter dem Titel: Methods in structural linguistics.)

Havers, Wilhelm: Handbuch der erklärenden Syntax. Ein Versuch zur Erforschung der Bedingungen und Triebkräfte in Syntax und Stilistik. - Heidelberg: Winter 1931. (= Idg. Bibliothek. 1. Abt., 1. R., Bd. 20.) XIX, 292 S.

Heidolph, K[arl] E[rich]: Kontextbeziehungen zwischen Sätzen in einer generativen Grammatik. - In: Vorschläge für eine strukturelle Grammatik des Deutschen. Hg. von Hugo Steger. Darmstadt: Wissenschaftl. Buchgesellschaft 1970. (= Wege der Forschung. Bd. 146.) S. 78-87. (Aus: Kybernetika 2, 1966, S. 274-281.)

Helbig, Gerhard: Geschichte der neueren Sprachwissenschaft. Unter dem besonderen Aspekt der Grammatik-Theorie. - München: Hueber 1971. 392 S.

Jellinek, Hermann: Geschichte der neuhochdeutschen Grammatik, von den Anfängen bis auf Adelung. Halbband 1-2. - Heidelberg: Winter 1913-1914. (= Germanische Bibliothek. 2. Abt., Bd. 7.) X, 392; XII, 503 S.

Kiefer, Ferenc: On the problem of word order. - In: Progress in linguistics. A collection of papers, selected and edited by Manfred Bierwisch and Karl Erich Heidolph. The Hague, Paris: Mouton 1970. (= Janua linguarum. Series maior. 43.) S. 127-142.

Kohrt, Manfred: Koordinationsreduktion und Verbstellung in einer generativen Grammatik des Deutschen. - Tübingen: Niemeyer 1976. (= Linguistische Arbeiten. 41.) X, 243 S.

Lyons, John: Einführung in die moderne Linguistik. (Introduction to theoretical linguistics [dt.] Aus dem Englischen übertragen von W[erner] und G[erda] Abraham. Für den deutschen Leser eingerichtet von W[erner] Abraham.) - München: Beck (1971). XXI, 538 S.

Paul, Hermann: Deutsche Grammatik. Bd. 3-4: Syntax. - Halle a. S.: Niemeyer 1919-1920.

Ries, John: Was ist Syntax? Ein kritischer Versuch. 2., um einen Anhang verm. Ausg. - Prag: Taussig und Taussig 1927. (= Ries, John: Beiträge zur Grundlegung der Syntax. H. 1.) 191 S. [1. Aufl. Marburg: Elwert 1894.]

Ries, John: Zur Wortgruppenlehre. Mit Proben aus einer ausführlichen Wortgruppenlehre der deutschen Sprache der Gegenwart. - Prag: Taussig und Taussig 1928. (= Ries, John: Beiträge zur Grundlegung der Syntax. H. 2.) X, 151 S.

Sanders, Daniel: Satzbau und Wortfolge in der deutschen Sprache. Dargestellt und durch Belege erläutert. - Berlin: Abenheim 1883. XVI, 243 S.

Saussure, Ferdinand de: Grundfragen der allgemeinen Sprachwissenschaft. [Cours de linguistique générale. dt.] Hg. von Charles Bally und Albert Sechehaye, unter Mitwirkung von Albert Riedlinger, übersetzt von Herman Lommel. 2. Aufl., mit neuem Register und einem Nachwort von Peter v. Polenz. - Berlin: de Gruyter 1967. XVI, 294 S.

Schmidt, Wilhelm: Grundfragen der deutschen Grammatik. Eine Einführung in die funktionale Sprachlehre. (3., verb. Aufl.) - Berlin: Volk und Wissen 1967. 323 S.

Schwentner, Ernst (und F[riedrich] Maurer): Bibliographie zur indogermanischen Wortstellung. - In: Wörter und Sachen 8 (1923), S. 179-183; 9 (1926), S. 194-196; 19 (N.F. 1) (1938), S. 160-163. Zs. f. vgl. Sprachforschung N.F. 70 (1952), S. 122-124; 81 (1967), S. 159-160.

Stieler, Kaspar: Der Teutschen Sprache Stammbaum und Fortwachs oder Teutscher Sprachschatz. (Fotomech. Nachdr. der Ausg. Nürnberg: Hoffmann 1691.) Mit einem Nachwort von Stefan Sonderegger. T. 1-3. - München: Kösel (1968). (Stieler, Kaspar: Gesammelte Schriften in Einzelausgaben.) (Deutsche Barockliteratur.)

Wunderlich, Hermann, und Hans Reis: Der deutsche Satzbau 3., vollst. umgearb. Aufl. Bd. 1-2. - Stuttgart und Berlin: Cotta 1924-1925. XIII, 469; XII, 519 S.

Lebenslauf

Ich wurde am 22. Januar 1944 als Sohn des Wilhelm und der Klara Etzensperger-Lüscher in Zürich geboren, wo ich auch die Schulen besuchte. Im Jahr 1964 schloss ich die Kantonale Oberrealschule mit der Maturität C ab. Anschliessend studierte ich an der Universität Zürich Geschichte der deutschen Sprache und Literatur, vergleichende germanische Philologie und Altisländisch. 1973 legte ich das Lizentiatsexamen ab, 1978 das Doktoratsexamen.

Von 1969 bis 1973 arbeitete ich halbtags als Hilfsassistent, von 1973 bis 1978 vollamtlich als wissenschaftlicher Assistent an der Linguistischen Abteilung des Deutschen Seminars und als Lehrbeauftragter an der Philosophischen Fakultät I der Universität Zürich. Seit Frühjahr 1978 bin ich Bibliotheksleiter am Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich.

